

Realität die Wirklichkeit immer mehr zu entschwinden droht. In manchen Punkten merkt man den Einfluß lutherischer Theologie. Aber im ganzen hat die Darstellung der einzelnen Systeme eine hohe Wahrscheinlichkeit, und mehr kann man bei dem fragmentarischen Charakter der Überlieferung nicht verlangen. Zugleich ist das Werk lebendig und anregend. Sicher ist jedenfalls, daß sich die ursprüngliche Berührung mit der vollen Wirklichkeit im religiösen Bereich vollzieht oder verfehlt wird, und daß die Philosophie immer auf solche geistige Erschauungen zurückblicken muß, um sie zur ausdrücklichen Gegebenheit zu bringen. Wo sie aus Eigenem ursprünglich die Wirklichkeit erfassen soll, bleibt sie unsicher und dürftig. Die Philosophie ist zwar nicht ancilla theologiae, wie irrtümlich formuliert wurde, wohl aber in diesem Sinn ancilla religionis.

A. Brunner SJ

WUST, Peter: *Gesammelte Werke*. Bd. 6. 7. Münster: Regensburg 1966. 591 u. 491 S. Lw. je 36,-.

Der sechste Band enthält philosophische Aufsätze von Wust. Sie kreisen, wie sich erwarten ließ, um die gleichen Themen wie seine größeren Werke. Es geht um das Ringen im Menschen zwischen Natur und Geist, und entsprechend in allen menschlichen Gebilden um das Verhältnis zwischen Objekt und Subjekt und dessen extreme Möglichkeiten. Wust sieht der Philosophie in der richtigen Abwägung dieses Verhältnisses eine große Aufgabe zugewiesen. Daher die Frage nach dem Wesen der Philosophie, die Betonung der Notwendigkeit der eben wiederentdeckten Metaphysik und die Abwendung vom Kantianismus. Ebenso beschäftigt ihn der Unterschied zwischen Philosophie und Wissenschaft; Philosophie hat wohl wissenschaftlich zu sein, ist aber keine Wissenschaft im gewöhnlichen Sinn; daran hindert sie das bei W. so stark hervortretende existenzielle Moment. Hier mußte sich schließlich die Frage nach dem Menschen, nach den verschiedenen Arten von falschem und wahrem Humanismus stellen wie auch nach den Ursachen der geistigen Krise der

Zeit. Diese Krise stellt an den Katholiken eine große und verpflichtende Forderung, am geistigen Wiederaufbau durch Leben und Lehre an vorderster Stelle zu stehen. Wust selbst hat diese Aufgabe mit allen Kräften erfüllt und ist ein leuchtendes Beispiel für die Wirksamkeit eines solchen Lebens. Den Aufsätzen merkt man die Atmosphäre ihrer Entstehungszeit an. Es ist die Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Die bisherige Gesellschaftsordnung ist zertrümmert, ihre Sicherheit, ihr Kulturstolz, ihre Religionslosigkeit und ihr stolzer Fortschrittglaube sind erschüttert. Aber zugleich ist der Weg wieder frei zur Wiederentdeckung des Geistigen, der Weg zur Metaphysik. Darum ist die Zeit auch voller Hoffnung. Viele Kräfte gehen an den geistigen Wiederaufbau, bis Wirtschaftsnot und nationalsozialistische Diktatur allem ein jähes Ende bereiten.

Der siebte Band wird eingeleitet durch einen interessanten Aufsatz von H. Schiel, „Peter Wust in Trier“. Dann folgen weitere Aufsätze von Wust. Sie gehören der Literaturgeschichte an, wie die zwei Aufsätze über Goethe, oder stellen die Persönlichkeit von Philosophen wie Leibniz, Hegel, Scheler dar. Eine längere Besprechung ist dem Buch von Jaspers „Die geistige Situation der Zeit“ gewidmet, das damals viel gelesen wurde. Seine persönliche Kenntnis der Lage und sein Verkehr mit bedeutenden Katholiken Frankreichs befähigten ihn zur Darstellung der dortigen geistig-religiösen Erneuerung: „Das große Thema: Frankreich“. Die Auswahl der Briefe zeigt W. mit den gleichen Themen beschäftigt wie in seinen Büchern und Aufsätzen. Sie offenbaren zugleich die Weite seiner Beziehungen. Er selbst erscheint in der Unruhe seines Suchens wie in der Wärme und Tiefe seiner persönlichen Beziehungen.

A. Brunner SJ

LÖWITH, Karl: *Vorträge und Abhandlungen*. Zur Kritik der christlichen Überlieferung. Stuttgart: Kohlhammer 1966. VII, 290 S. Lw. 24,-.

Wie der Verf. selbst sagt, sind alle Beiträge